



SEPTEMBER 2024

www.albert-schweitzer-heute.de

STIFTUNG DEUTSCHES ALBERT SCHWEITZER ZENTRUM AKTUELL

Informationsblatt der Stiftung Deutsches Albert-Schweitzer-Zentrum Frankfurt am Main

Verstehen, Verständigen, Vertrauen!

„Vertrauen ist für alle Unternehmungen das große Betriebskapital, ohne welches kein nützliches Werk auskommt. Es schafft auf allen Gebieten die Bedingung gedeihlichen Geschehens.“

Albert Schweitzer

Liebe Leserin, lieber Leser,

das entscheidende Fundament für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft ist zunehmend gefährdet: Menschlichkeit im Umgang miteinander. Bedrohung, Beleidigung, Abwertung von Menschen, die sich öffentlich für eine Willkommenskultur für Migrantinnen und Migranten, für angefeindete Minderheiten engagieren oder die gegen Rassismus und Antisemitismus eintreten sehen sich zunehmend Beleidigungen, Hass, Hetze und Lügenpropaganda ausgesetzt oder gar tätlicher Gewalt.

Albert Schweitzer wurde nicht müde, immer wieder an den Geist der Menschlichkeit zu appellieren. Gegen Lebensende bringt er dies in seinem „Wort an die Menschen“ in aller Dringlichkeit zum Ausdruck:

„In dieser Zeit, in der Gewalttätigkeit sich hinter der Lüge verbirgt und so unheimlich wie noch nie die Welt beherrscht, bleibe ich dennoch davon überzeugt, daß Wahrheit, Friedfertigkeit und Liebe, Sanftmut und Gütigkeit die Gewalt sind, die über aller Gewalt ist.“

Ganz in diesem Sinne hat sich auch der Dichter Herrmann Hesse geäußert, bei dem Schweitzers Denken große Zustimmung gefunden hatte:

„Mir aber liegt einzig daran, die Welt lieben zu können, sie nicht zu verachten, sie und mich nicht zu hassen, sie und mich und alle Wesen mit Liebe und Bewunderung und Ehrfurcht betrachten zu können.“ (in „Siddhartha“)

Wie aber kann es gelingen, die grundsätzliche Haltung des Misstrauens und

der Feindseligkeit gegenüber dem Anderssein des Anderen abzulegen? Worin liegt der entscheidende Schlüssel, das Tor zur Menschlichkeit in Herz und Sinn der Menschen zu öffnen?

Nach Schweitzer ist der Erzfeind jeder Menschlichkeit in der „Gedankenlosigkeit“ zu suchen. Statt sich unreflektiert als Produzent oder „Follower“ abwertender Meinungen und Herabwürdigungen Anderer zu inszenieren, kommt es in erster Linie auf ein „Verstehen“ an. Ein Verstehen der Lebensrechte und Lebensbedürfnisse von Mitmenschen wie auch allen nicht-menschlichen Lebens ist nur über eine lebendige Begegnung, über eine Einfühlung in dessen jeweilige Befindlichkeit und Lebenswelt, über ein Mitfühlen und Miterleben anderen Lebens zu erreichen. Auf dieser Basis kann es dann auch zu einem „Verständigen“



STIFTUNG Deutsches
ALBERT SCHWEITZER
ZENTRUM

mit dem Anderen kommen. Feindselige Abgrenzung kann so einem Austausch über unterschiedliche Lebenserfahrungen und dem Bewusstsein der Zusammengehörigkeit weichen. Schließlich kann daraus der entscheidende Nährboden entstehen, den Schweitzer als wesentliche Voraussetzung für ein friedliches und menschliches Miteinander ansieht: „Vertrauen“. Wo das Bewusstsein der

Verbundenheit mit allem Leben Platz greift, können Misstrauen und Missgunst keinen Raum gewinnen und kann Vertrauen als das wesentliche „Betriebskapital“ menschlichen Miteinanders wachsen.

Sein menschliches Antlitz erhält das Vertrauen gerade auch dann, wenn es nicht abdankt, wo es enttäuscht wird. Vielmehr vermag es sich in einer Atmosphäre der „Liebe, Sanftmut und

Gütigkeit“ immer neu zu bewähren.

Von dieser Trias Verstehen - Verständigen - Vertrauen sind auch unsere Projekte zur ethischen Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit getragen, über die wir nachstehend berichten.

Mit herzlichen Grüßen,
Ihr

Dr. Gottfried Schüz, Vorsitzender
Stiftung Deutsches Albert-Schweitzer-Zentrum

Martin Groß und Stefan Walther

Vertrauen schaffen für eine menschliche Migrationspolitik

Getragen vom Geiste Albert Schweitzers hat die *Stiftung Deutsches Albert-Schweitzer-Zentrum* in den Monaten April bis Juli 2025 in Kooperation mit der UEPAL (Union der protestantischen Kirchen im Elsass und in Lothringen) und im Bündnis mit „United for Rescue“ (U4R, Bündnis zur Unterstützung der zivilen Seenotrettung) die Aktion GRENZENLOSE MENSCHLICHKEIT auf europäischer Ebene unter dem Titel HUMANITÉ SANS FRONTIÈRES in Strasbourg gestartet. An den Orten, wo Albert Schweitzer als Musiker, Theologe und Philosoph gewirkt hat, fanden in den protestantischen Hauptkirchen St. Thomas und Temple Neuf großformatige Ausstellungen über die zivile Seenotrettung statt; flankiert durch Konzerte, Gottesdienste und eine Podiumsdiskussion mit Politikerinnen und Politikern des Europaparlamentes und mit dem Vorsitzenden des ökumenischen Weltkirchenrates Prof. Dr. Bedford-Strohm. 70.000 bis 80.000 Menschen kamen in diesen drei Monaten auch mit Albert Schweitzers Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben in Berührung und haben sich dabei mit den politischen Konsequenzen seiner Ethik beschäftigt. Schweitzers Ethik der Ehrfurcht war auch in 18 Klassen mit 500 Schülerinnen und Schülern der gymnasialen Oberstufe Strasbourger Gymnasien verpflichtendes Thema.

Bei dieser Aktion wurde ganz deutlich gezeigt, dass Albert Schweitzer durch seine tief empfundene Menschlichkeit und seine Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben nachhaltige Impulse für ein neues Verständnis unserer Welt gesetzt hat. Dieses Verständnis, das einen Paradigmenwechsel in unserem Denken darstellt, könnte entschei-

dend dazu beitragen, globale Krisen zu bewältigen und menschliches Leid zu verringern, wie etwa die Tragödie von Flüchtlingen, die im Mittelmeer ertrinken.

Schweitzers Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben beruht auf dem universellen und kosmologisch getragenen Prinzip: „Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will.“ Diese Worte verdeutlichen eine universelle Wahrheit: Jedes Lebewesen hat einen inhärenten Wert und ein Streben nach Leben und Glück. Wenn wir diese Wahrheit anerkennen und in unser tägliches Handeln integrieren, können wir eine Welt schaffen, in der das Wohlergehen jedes Einzelnen respektiert und gefördert wird.

Um die Prinzipien dieser Ethik zu verstehen und anzuwenden, müssen wir nötigenfalls zuerst unsere Perspektive auf das Leben und die Lebewesen um uns herum ändern. Dies erfordert eine tiefgreifende Empathie und ein Bewusstsein für das Leiden anderer. Wenn wir erkennen, dass alle Menschen, unabhängig von Herkunft, Religion oder sozialem Status, das gleiche fundamentale Recht auf ein würdevolles Leben haben, können wir solidarischer und menschlicher handeln. Das hat auch politische Konsequenzen.

Ein praktischer Ansatz zur Umsetzung dieser Ethik könnte zum Beispiel die Veränderung der globalen Flüchtlingspolitik sein. Aktuell riskieren viele Menschen ihr Leben auf gefährlichen Fluchtrouten, weil sie in ihren Heimatländern unerträglichen Bedingungen ausgesetzt sind. Seit 2014 sind mehr als 20.000 Menschen ertrunken, weil es an einer Seenothilfe fehlte. Das ist ein politischer Skandal und ein Ver-



brechen gegen die Menschlichkeit. Auf ihrer Flucht suchen Menschen Sicherheit, Freiheit und ein besseres Leben für sich und ihre Familien. Das ist nach internationalem Recht legitim. UEPAL-Präsident Christian Albecker hat es ganz im Geiste von Albert Schweitzer so gesagt: „Setzen wir uns dafür ein, dass jeder Mensch würdige Lebensbedingungen in Sicherheit und Freiheit in dem Land seiner Wahl genießen kann.“*

Und wenn die internationale Gemeinschaft Schweitzers Prinzipien ernst nimmt, könnten wir gemeinsame Anstrengungen unternehmen, um die Ursachen von Flucht und Vertreibung zu bekämpfen. Dies könnte beinhalten, Konflikte friedlich zu lösen, Armut und Ungerechtigkeit zu bekämpfen und die Menschenrechte zu stärken.

Darüber hinaus sollten wir die Rettung und Unterstützung von Flüchtlingen auf See als moralische Pflicht betrachten. Anstatt diese Menschen ihrem Schicksal zu überlassen, sollten wir sie willkommen heißen und ihnen die Hilfe und den Schutz bieten, den sie dringend benötigen. Humanitäre Einsätze zur Rettung von Flücht-

* <https://albert-schweitzer-heute.de/united4rescue-00/> Christian Albecker: Im Geiste Albert Schweitzers Denken und Handeln, Strasbourg, Mai 2024

lingen und die Schaffung sicherer und legaler Fluchtwege wären konkrete Maßnahmen, die direkt aus der Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben abgeleitet werden können.

Langfristig gesehen muss die Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben in das Bewusstsein jedes Einzelnen integriert werden. Bildung spielt hierbei



eine entscheidende Rolle. Wenn Kinder und Erwachsene in Schulen und Gemeinschaften über die Bedeutung dieser Ethik unterrichtet werden, können sie ein tieferes Verständnis für die Zusammenhänge in unserer globalisierten Welt entwickeln und ein Gefühl der Verantwortung für das Wohl anderer Lebewesen kultivieren.

In einer Welt, die von Schweitzers Ethik geprägt ist, würde jeder Menschen den Wert des Lebens in all seinen Formen erkennen und respektieren. Dies könnte eine transformative Wirkung haben, die weit über die Lösung der Flüchtlingskrise hinausgeht. Es könnte eine Kultur des Friedens, der Gerechtigkeit und der Mitmenschlichkeit schaffen, in der das Leben in all seiner Vielfalt gefeiert und geschützt wird.

Albert Schweitzers Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben weist uns einen Weg zu einem neuen Weltverständnis. Wenn wir dieses Verständnis verinnerlichen und in unser Handeln integrieren, können wir dazu beitragen, dass Menschen nicht mehr auf der Flucht sterben und eine gerechtere, friedlichere Welt schaffen. Jeder von uns trägt die Ver-

antwortung, diese Ethik zu verstehen und zu leben, um das gemeinsame Ziel eines würdevollen Lebens für alle zu erreichen.

Bild 1 und Bild 5: Dokumentationsausstellung über die zivile Seenotrettung in Strassbourg Kirche „Temple Neuf.“

Bild 2: UEPAL-Präsident Christian Albecker sprach bei der Diskussion in Temple Neuf von der dringenden Notwendigkeit der zivilen Seenotrettung. kritisierte die europäische Migrationspolitik und bezeichnete die ablehnende Haltung gegenüber Flüchtlingen als unmoralisch und als einen politischen Skandal.

Bild 3: Bischof Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm diskutierte in Temple Neuf mit Abgeordneten des Europäischen Parlamentes über die zivile Seenotrettung und Albert Schweitzers Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben.

Bild 4: Dr. Pietro Bartolo, Abgeordneter des Europäischen Parlamentes und Hauptkoordinator für medizinische Hilfsmaßnahmen für Flüchtlinge auf der Insel Lampedusa, versorgte 250.000 Flüchtlinge seit 2011.

Gottfried Schüz

Mit Albert Schweitzer „Schule machen“ –

Wie können Grundschulkinder für Albert Schweitzers Ethik und Lebenswerk gewonnen, ja begeistert werden?

Welche Kindheitserlebnisse im Umgang mit Tieren prägten den kleinen Albert?

Was hat Albert Schweitzer veranlasst, auf eine Doppelkarriere als Theologieprofessor und Konzertorganist zu verzichten, ein vollständiges Medizinstudium zu absolvieren, um als Arzt in den afrikanischen Urwald zu gehen?

Wie hat Schweitzer seine Krankenbaracken gebaut, damit seine Kranken im Spital keinen Hitzschlag bekamen?

Gegen welche Krankheiten und Naturwidrigkeiten hatte Schweitzer in Afrika zu kämpfen?

Welche Tiere standen unter seiner Obhut?

Wie komme ich mit *meinem* Willen zu *Jesu* Willen in eine *Willensgemeinschaft*?

Was bedeutet „Ehrfurcht vor dem Leben“ für meinen Alltag?

Wie gehe ich mit Tieren und Pflanzen um, die ich nicht leiden kann?

Solche und viele weitere Fragen mehr beschäftigte vierzig Junglehrerinnen und Junglehrer der Fächer Ethik, Katholische Religion und Evangelische Religion am Staatlichen Studienseminar für das Lehramt an Grundschulen in Neuwied. Nach einer grundlegenden Einführung in Albert Schweitzers Leben und Denken durch Dr. Gottfried Schüz, Vorsitzender der *Stiftung Deutsches Albert-Schweitzer-Zentrum*, setzten sich die angehenden Pädagoginnen und Pädagogen in zwölf Workshops handlungsorientiert



mit unterrichtspraktischen Möglichkeiten auseinander, Schweitzers Lebenswerk und ethisches Denken Ihren eigenen Schülerinnen und Schülern nahezubringen.

Wollen wir Kinder für Albert Schweitzers ethisches Erbe begeistern, so gilt es, diese Begeisterung

zunächst auch in ihren Lehrerinnen und Lehrern zu wecken. Dies ist mit diesem Studientag offensichtlich gelungen. Dies ermutigt uns, diesen Weg über die Lehrerinnen- und Lehrer, die nur wenig oder gar kein Vorwissen über Albert Schweitzer mitbringen, weiter zu verfolgen. Helfen Sie uns dabei mit Ihrer Spende.

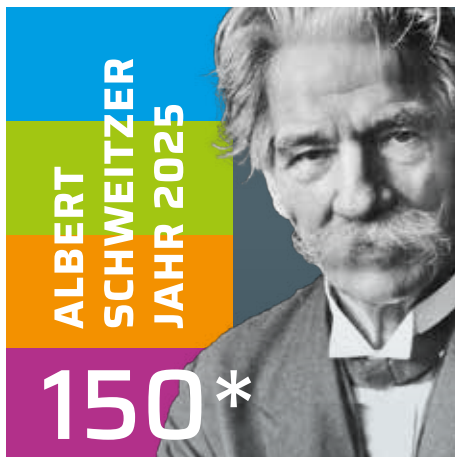
2025

Albert Schweitzers 150. Geburtstag Ausblick auf das Jubiläumsjahr

Im kommenden Jahr steht ein herausgehobenes Jubiläum an: Der 150. Geburtstag (14.01.2025) Albert Schweitzers.

Dieses Jubiläum bietet eine besondere Gelegenheit, das Lebenswerk Albert Schweitzers und dessen Bedeutsamkeit für uns heute wieder stärker ins öffentliche Bewusstsein zu bringen. Im Zentrum von Schweitzers geistigem Erbe steht seine Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben. Diese Ethik weiß sich einer ins universelle erweiterten Verantwortung gegenüber allem Leben verpflichtet. Angesichts der fortschreitenden Bedrohung der Lebensgrundlagen sowie von Anfeindungen und Kriegen aufgrund ethnisch-religiöser Konflikte ist diese Ethik aktueller denn je. Aber auch als Spitalgründer und Arzt im äquatorial-afrikanischen Urwald (Lambarene, Gabun), als Kulturphilosoph, Theologe, Orgelbauexperte und Bachinterpret sowie als Friedensaktivist hat er bedeutende Werke und Botschaften hinterlassen, die für uns heute zukunftsweisend sind.

Schweitzers ethisches Denken gibt



uns gerade heute, ob Alt oder Jung und wo immer wir tätig sind, eine zukunftsweisende Lebensorientierung.

Die *Stiftung Deutsches Albert-Schweitzer-Zentrum* plant in Kooperation mit dem Albert-Schweitzer Komitee e.V. Weimar und dem Deutschen Hilfsverein für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e.V. ein umfangreiches, bundesweites Jahresprogramm mit Konzerten, Lesungen, Vorträgen, Studientagen und Aktionen. Mit unserem Schulprojekt

„Inmitten von Leben“ – Jeder kann sein *Lambarene* haben sprechen wir vor allem auch junge Menschen an. Dass sich Kinder und Jugendliche mit Albert Schweitzers ethisch-geistigem Vermächtnis auseinandersetzen und darin Richtschnur und Geleit für ein gelingendes Leben finden, ist uns ein besonderes Herzensanliegen.

Würden auch Sie, liebe Leserin, lieber Leser, in Ihrem persönlichen Wirkungskreis zur Verbreitung von Schweitzers geistigem Erbe einen kleinen Beitrag leisten? - Dann fragen Sie doch einfach mal bei Ihrer Kirchengemeinde, beim Rathaus oder auch bei Ihrer Bank nach, ob Interesse an einer Wanderausstellung zu Albert Schweitzers Leben und Werk oder seines Friedensengagements besteht. Diese Ausstellungen können beim Deutschen Albert-Schweitzer-Zentrum kostenlos ausgeliehen werden. Rufen Sie uns einfach an (069 - 284951) oder schreiben Sie uns eine Email (info@albert-schweitzer-zentrum.de). Unsere Homepage www.albert-schweitzer-heute.de gibt Ihnen ebenfalls nähere Informationen.

Helfen Sie uns, Albert Schweitzers ethisch-geistiges Erbe zu erhalten und zu fördern:

Wir wollen vor allem junge Menschen für ernsthaftes ethisches Nachdenken und verantwortliches Handeln gewinnen. Albert Schweitzers geistiges Werk bietet hierfür eine zukunftsweisende Grundlage.

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie u. a.

- pädagogische Projekte an Schulen, die Kinder und Jugendliche mit Leben und Werk Schweitzers bekannt machen und dessen Ethik in den Lebensalltag umsetzen;
- die ethische Bildungsarbeit des Deutschen Albert-Schweitzer-Zentrums;
- Öffentlichkeitsarbeit zur Aktualität von Albert Schweitzers Denken und Handeln.

Damit tragen Sie dazu bei, dass junge Menschen eine hoffnungsvolle Lebensperspektive gewinnen und die Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben als Leitlinie ihres Denkens und Handelns annehmen.

Wir danken Ihnen von Herzen

Stiftungskonto:

IBAN DE43 3006 0601 0004 1344 94
BIC DAAEDED

Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG

Stiftung Deutsches Albert-Schweitzer-Zentrum
Ludo-Mayer-Str. 1 · 63065 Offenbach am Main
Tel. 0 69-28 49 51 · Fax 0 69-297 85 25
info@albert-schweitzer-zentrum.de
www.albert-schweitzer-heute.de

Impressum: ALBERT SCHWEITZER AKTUELL

Herausgeber: Albert-Schweitzer-Zentrum Frankfurt am Main,
Sitz: Offenbach, September 2024

Redaktion und verantwortlich i. S. d. P.:
Dr. Gottfried Schüz (Vorsitzender)

Autoren: Dr. Gottfried Schüz, Martin Groß, Dr. Stefan Walther

Gestaltung u. Satz: Redhome Design, Nana Cunz

Abbildungen: Titelbild Archiv des DASZ, bearbeitet und
coloriert von Nana Cunz; S. 2 und Seite 3 oben: Martin Groß;
Seite 3 unten: Dr. Gottfried Schüz

Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier